



Abend:

Zeitung.

241.

Dienstag, am 8. October 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Aus Wilhelm Blumenhagen's Nachlaß.
Festgedicht für den Stadtdirector Wilhelm
Rumann am 13. Juli 1834.

(Von den Deputirten des Handelsstandes zu Hannover.)

Wie herrlich ist's, aus dem Gedräng der Wesen
Hervor zu ragen in besond'rer Kraft,
Von jener Hand berufen und erlesen,
Von jener Hand, die Staub und Sonnen schafft;
Der Jeder ähnlich edlen Schuh zu geben
Dem niedern Wald, auf dem das Wetter ruht,
Wohlthätig gleich dem Palmbaum zu beleben
Mit Frucht und Mark der Wüste Todesgluth! —

Es schwimmen Tausend auf dem Strom der Zeiten
Im thatenlosen Faschingspiel hinab:
Um Raum und Alltagslust sieht man sie streiten,
Bis sie verschwinden in dem Wellengrab;
Und hundert And're pochen auf die Thaten,
Die ihre wackern Väter einst gethan,
Und rechnen sie und jene gold'nen Saaten
Der Heldenzeit sich zum Verdienste an.

D'rum preist die Welt den Sterblichen, der, zwingend
Den Alltagsgeist mit gottentstammter Kraft,
Die eig'ne Bahn sich brach, und siegreich ringend
Den Hochplatz sich, den Seinen Heil erschafft;
Der, wenn in seiner wackern Väter Reihe
Mand' Musterbild für ihre Mitwelt stand,
Nur darin den Beruf zu höh'rer Weihe,
Zu glühenderem Thatendrange fand.

Der für den Kreis, den Gott ihm anvertraute,
Wie ein gestählter Kreuzesritter sicht,

Und was er selbst als wahr und gut erschaute,
Laut so am Thron wie vor dem Volke spricht;
Der nicht für sich das Licht, das ihm gegeben,
Allein zum stolzen Fackelzug gebraucht,
Nein, Bahn zu tilgen, Seelen zu beleben
Mit Göttermuth in Nacht und Nebel taucht.

Gern sammeln sich um solchen Mann die Starken,
Ermannend sich an ihres Führers Geist,
Mit ihm vereint zu schützen Recht und Marken,
Wenn fremde Hand am alten Grundstein reißt.
Gern drängen sich in seine Näh' die Schwachen,
Und legen ihr Geschick in seine Hand;
Vertrauen weiß er segnend anzufachen
In jeder Brust als der Erfüllung Pfand. —

Du, dem wir heut' die Freudenflamm' entzünden,
Du leuchtest uns in diesem reichen Bild!
Und wenn wir Dir die Bürgerkrone winden,
Bleibt, was wir möchten, doch nur halb erfüllt.
Verwekl'ich ja ist diese grüne Krone,
Dem Dankgeföhle fehlt das würd'ge Wort,
Erkältend nimmt die matte Erdenzone
Die schönsten Strahlen der Empfindung fort.

Doch was bedarfst Du Lob und Ehrenzeichen!
Du selber setztest Dein Gedächtnismahl.
Weit in die Nachwelt wird's hinüber reichen,
Wie auf Granit geätzt mit scharfem Stahl!
Uns aber möge nie der Tag erscheinen,
Wo das Geschick Dein Loos von unserm trennt!
Hannover zählt Dich ewig zu den Seinen,
Wie jeder Mund Hannover's Stolz Dich nennt.